



Orchesterverein Rüti

Adventskonzert Aus dem Schatten

Leitung: David Schwarb

Solistin: Sybille Diethelm,
Sopran



Werke von
Fasch, Händel, Haag,
Mozart, Clementi

Samstag, 2. Dez. 2023, 20 Uhr, ref. Kirche Rüti

Sonntag, 3. Dez. 2023, 17 Uhr, ref. Kirche Rüti

Eintritt frei, Kollekte



Programm

Johann Friedrich Fasch

Orchestersuite D-Dur FWV K:D8

Ouverture – Rigadon – Siciliano – Menuet – Aria en Pologneise

Georg Friedrich Händel

Se pietà di me no senti. Arie aus der Oper Giulio Cesare

Hanno Haag

Divertimento sereno op. 54

In angenehmem Zeitmass – Schnell und lustig –
Ein etwas seltsames Stück – Rondo palatino

Wolfgang Amadeus Mozart

Se il padre perdei. Arie aus der Oper Idomeneo

Muzio Clementi

Sinfonie D-Dur op. 18/2

Grave / Allegro assai – Andante –
Menuetto un poco allegro – Allegro assai



Aus dem Schatten

«Wo viel Licht ist, ist starker Schatten». Eigentlich ist es ein banaler Satz, den Goethe seinem Götz von Berlichingen in den Mund gelegt hat. Aber es steckt analytisches Potenzial in dieser Binsenwahrheit. Wer mit diesem Satz im Hinterkopf beispielsweise die Welt der klassischen Musik betrachtet, stellt fest: Je heller die Überfiguren einer Epoche beleuchtet werden – ein Bach oder ein Beethoven –, desto breiter wird der Schatten, in dem die Komponisten aus ihrem Umfeld verschwinden. Selbst ihre originellsten Werke fristen oft ein Schattendasein. Zwei solche Werke bilden den Rahmen dieses Programms. Sie zeigen, wie spannend es sein kann, mit einer Laterne in der Hand herumzustöbern im Schatten der Lichtfiguren.

Das erste dieser Werke ist eine Orchestersuite von Johann Friedrich Fasch, einem Bach-Zeitgenossen, der über 30 Jahre lang Kapellmeister am Hof des kleinen Fürstentums Anhalt-Zerbst war. Er hat in diesen Jahren unter anderem rund 100 Orchestersuiten nach französischem Vorbild geschrieben und darin immer wieder neue Farbkombinationen ausprobiert. In unserer Suite kommen zu den Streichern zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Hörner und ein Fagott, die – meist paarweise – immer wieder auch solistische Aufgaben übernehmen. Die identische Besetzung weist auch das andere der zwei Schattenwerke auf: Muzio Clementis D-Dur-Sinfonie op. 18/2. Clementi war ein Zeitgenosse der Wiener Klassik, der in London eine glänzende Karriere als Komponist und Pianist gemacht hat. Diese Sinfonie komponierte er ein paar Jahre vor der ersten Englandreise seines Idols Joseph Haydn, und er hat dem Londoner Publikum hier bewiesen, dass er sich die elegante und geistreiche Sinfonie-Sprache Haydns auf eine ganz persönliche Weise zu eigen gemacht hatte.

Zusätzliche Brisanz bekommt die Beleuchtung dieser Schattenwerke dadurch, dass ihre Komponisten je einem Zeitgenossen begegnen, der ihnen in der Sonne steht: Fasch trifft auf Georg Friedrich Händel, Clementi auf Wolfgang Amadeus Mozart. Beide Lichtfiguren sind mit einer Opernarie vertreten: Bei Händel bangt Kleopatra um das Leben des geliebten Cäsar, bei Mozart dankt die trojanische Prinzessin Ilija dem kretischen König Idomeneo für seine väterliche Fürsorge. Die zwei Komponisten geben diesen Frauenfiguren bewegende Musik mit. Dennoch stellen sie Fasch und Clementi damit nicht gleich wieder in den Schatten: Aus dem Hintereinander, das ist der Clou dieses Programms, wird ein Nebeneinander.

Und mitten in dieses Licht- und Schattengefüge hinein fällt dann noch ein Streiflicht aus einer jüngeren Vergangenheit: Der deutsche Geiger und Komponist Hanno Haag hat 1997 im Auftrag des Musikvereins Kusel in der Pfalz sein Divertimento sereno für kleines Orchester geschrieben. Stilelemente der Neuen Musik sind darin eingewoben in ein leichtstoffliches Gefüge, das für ein Liebhaberorchester massgeschneidert ist. Das ist Musik, die – um nochmals Goethe zu zitieren – entsprungen ist «aus innig verbundenem Ernst und Spiel».



Sybille Diethelm ist in Schübelbach im Kanton Schwyz aufgewachsen. Sie studierte zunächst an der Zürcher Hochschule der Künste und erlangte ihr Solistendiplom als Konzert- und Opernsängerin dann an der Hochschule für Musik & Theater München. Zudem studierte sie Musikwissenschaften sowie Germanistik an der Universität Zürich (lic.phil.). Sie ist Preisträgerin mehrerer Studienpreis-Wettbewerbe. Erste Opernpartien verkörperte sie im Prinzregententheater München, Gastspiele führten sie an die Theater von Ingolstadt, Nürnberg und Bayreuth. Die Aufführungen von Bachs Johannes- und Matthäuspassion unter dem Dirigat von Helmuth Rilling zählen zu ihren bewegendsten Konzerterfahrungen. Ihre Liebe zum Lied ist auf mehreren CD-Einspielungen dokumentiert. Seit 2009 ist sie Ensemblemitglied des Origen Festival Cultural, in dessen Rahmen sie bereits zahlreiche Opern-Uraufführungen singen konnte.

Orchester:

Violine I	Elisabeth Brunner, Franziska Böni, Lea Frischknecht, Andrea Gerber, Barbara Krause, Ruth Menzi, Livia Pierhöfer, Walter Ramseier
Violine II	Ursula Heeb, Elisabeth Dubach, Christine John, Corinna Masur, Nadja Ott, Cornelia Wegelin, Claudia Zortea, Stefan Zürcher
Viola	Martin Winkler, Rolf Debrunner, Anina Garz, Elisabeth Seitz, Ute van der Heide
Cello	Johanna Frischknecht, Claudia Pflughart, Barbara Rüegg, Gabriele Weiss, Sarah Winkler
Kontrabass	Ruth Gatzsch, Meinrad Helbling
Flöte	Katharina Egli, Amélie Egli
Oboe	Othmar Mächler, Raquel Martins
Fagott	Silvia Mächler
Horn	Mauro Bünzli, Annette Cox



Schüller-Stiftung



Herzlichen Dank an unsere Sponsoren sowie an weitere Freunde und Gönner für ihre wertvolle Unterstützung und an unsere Besucher für den Beitrag in die Kollekte! (Empfehlung 20.-)

www.orchesterverein-rueti.ch



Achtung: Am Sonntag findet im Klosterhof der Rütner Weihnachtsmarkt statt. Die Parkplätze Amthof und Klosterhof können weder am Samstag noch am Sonntag benutzt werden.